

Haushaltsrede 2024

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, Liebe Kolleginnen und Kollegen und sehr geehrte Zuhörer des heutigen Abends.

Seit dem zweiten Weltkrieg hat es keine so viele Krisen auf einmal gegeben, wie zur Zeit. Da ist die Klimakrise, die gewaltige Anstrengungen von uns allen erfordert, wollen wir das Schlimmste noch verhindern. Leider lässt sich das CO₂ nicht einfach aus der Atmosphäre wieder herausholen, denn für die Entstehung von Kohle, Öl und Gas hat es 200 Millionen Jahre Entwicklung gedauert und immer noch nimmt die jährliche CO₂-Emmission bis zum Jahr 2045 zu, laut Aussage der OPEC. Das zeigt, auf welchen dramatischen Weg wir uns befinden. Was können wir als kleine Gemeinde dagegen tun? Erfreulicherweise beginnt die VEW, wo wir mit 500.000 € beteiligt sind, mit den Vorarbeiten für 4 Windkraftanlagen auf dem Mühlenberg bei Herzhausen. Weiterhin ist der Bau von 3 Anlagen auf dem Buchenbusch bei Vöhl vom RP genehmigt, die die EMBW bauen will. Hier sollen, wie auch beim Mühlenberg, den Bürgern eine Beteiligung ermöglicht werden, wobei das Ziel der Gemeinde sein muss, sich selbst einzubringen, denn dann kommt der Gewinn aus der Stromerzeugung nicht nur denen zugute, die Geld haben, sondern allen Bürgern der Gemeinde. Die Gemeinde wird aber auch selber aktiv, indem sie auf dem Vöhler Kindergarten eine Photovoltaikanlage mit 30.000 € und bei der Lauterbacher Quelle eine Anlage mit 75.000 € installieren will. Diese neuen Anlagen, zusammen mit den bereits installierten Photovoltaikanlagen auf Privathäusern, macht Vöhl als Kommune schon **netto klimaneutral**. Bundesweit sind wir bei der alternativen Stromerzeugung schon bei über 50 %, was aber viel zu wenig ist, denn der Strom lässt nur wenige Autos fahren, noch keine Lastwagen, keine Flugzeuge, keine Hochöfen und auch bis jetzt nur bedingt Heizungen in unseren Häusern. Das zeigt schon, welche gewaltige Aufgabe auf uns zukommt.

Die zweite große Krise ist der Krieg mit Russland, in dem wir uns z. Z. befinden. Ich sage ganz bewusst, in dem wir uns befinden, auch wenn wir selber keine Soldaten in den Kämpfen verwickelt haben. Die Kosten, die dieser Krieg verursacht, durch eine Millionen Ukraine-Flüchtlinge bei uns, dazu die militärischen Hilfen, kosten sehr viel Geld. Hinzu kommen die enorm gestiegenen Energiekosten durch den Gasstopp aus Russland, die alle anderen Produkte ebenfalls in die Höhe getrieben haben. Leider ist es auch so, dass es immer wieder Kriegsgewinnler gibt, die die Situation ausnutzen und besonders hohe Gewinne abschöpften. Ein Beispiel ist die BIO-Butter der Usselner Bauernmolkerei, die sofort nach Kriegsausbruch von 2,50 € auf 3,50 € im Verkauf bei EDEKA angeboten wurde, obwohl die Molkerei immer noch zum selben Preis an EDEKA geliefert hatte. Aber auch die Bundeswehr muss weiter

aufgerüstet werden, wollen wir Putin die Stirn bieten. Auch das wird in den nächsten Jahren viel Geld kosten. Hinzu kommt die gewaltige Bevölkerungsexplosion, was unseren allgemeinen Lebenskonsumstandard schmälern wird. Gab es auf der gesamten Welt 1930 erst 2 Milliarden Menschen, so sind es im Moment 8 Milliarden, also viermal so viel und es kommen in den nächsten 30 Jahren noch mal 2 Milliarden dazu und dass bei knapper werdenden Ressourcen. All die vielen Menschen in den noch unterentwickelten Ländern wollen aber leben wie wir. Das bedeutet, dass wir von unserem Wohlstand abgeben müssen, wollen wir große Konflikte in der Zukunft verhindern. Ein gewisser Konsum ist notwendig, um Zufriedenheit zu erzeugen, ein mehr aber muss nicht sein, denn Konsum alleine schafft noch keine Lebensqualität. In der Pandemie ist uns allen schmerzlich bewusst geworden, wie wir als soziale Wesen unsere Mitmenschen brauchen. Hier haben unsere Vereine eine wichtige Funktion. Dabei ist es egal, ob ein Verein Sport treibt, Musik pflegt oder andere Aktivitäten ausübt. Der menschliche Kontakt mit Gedankenaustausch und sich gegenseitig stärken sind die wichtigen Funktionen. Deshalb ist im Haushalt auch vorgesehen, dass wir die Vereine mit **20.000 €** unterstützen, zuzüglich der Kosten für Einrichtungen, die von den Vereinen genutzt werden.

Die sich immer mehr verschärfende Klimakrise wird in Zukunft mehr Waldbrände, Sturmschäden und Hochwässer zur Folge haben. Da ist es wichtig, dass wir vorbeugende Maßnahmen ergreifen, um das Schlimmste zu verhindern und im Schadensfall Hilfe leisten können. Dazu sind zwei Dinge notwendig. Einmal der Hochwasserschutz. Schon 2016 haben wir als BI dazu einen Antrag gestellt, den Ortsteil Vöhl vor Hochwasser zu schützen, denn das Einzugsgebiet oberhalb des Dorfes ist sehr groß und der Durchgang durch den Ort stellenweise sehr eng. Das ließe sich jetzt gut mit der Renaturierung des Aselbaches in Verbindung bringen, da entsprechende Flächen in Gemeindehand vorhanden sind, bzw. erworben werden können. Dafür sind in diesem Jahr 200.000 € vorgesehen, bei 95 %-tiger Förderung. Weiterhin soll die **Lorfe** Renaturiert und für Hochwasserschutz ertüchtigt werden, wofür oberhalb von Schmidtlotheim 300.000 € bei 100 %-tiger Förderung und innerhalb des Dorfes mit 250.000 € bei 90 %-tiger Förderung in diesem Jahr begonnen und in 2025 fertiggestellt werden soll.

Das zweite sind die Feuerwehren. Wir alle müssen den aktiven Feuerwehrfrauen und -männern dankbar sein, dass sie sich selbstlos zu unserem Schutz einsetzen. Sie brauchen die entsprechende Ausrüstung für ihre Aktivitäten, wo im Haushalt 690.000 € vorgesehen sind, damit sie auch bei Waldbränden, Sturm und Hochwasser helfen können.

Die Frage, die immer wieder gestellt wird: „Brauchen wir neue Baugebiete?“ Ja, wenn Vöhler Bürger ein Haus in ihrem Ortsteil bauen wollen. Jein, wenn Bürger von außerhalb kommen, denn eine weitere Ausdehnung des Siedlungsgebietes bedeutet auch höhere Kosten bei der Unterhaltung. Deshalb ist es wichtig, vor Neuausweisung erst mal Baulücken zu schließen. Wenn trotzdem ein Neubaugebiet entstehen soll, dann muss von vornherein zweigeschossige Bebauung möglich sein, um in das verdichtete bauen zu kommen. Einen weiteren Flächenschwund und es sind dann immer die besten ackerbaulichen Flächen, können wir uns nicht mehr leisten, zumal die schlechten übrigbleiben, auf denen dann zu Weltmarktpreisen produziert werden soll.

Ein großer Posten im Haushalt ist die neue Kläranlage, die in diesem Jahr begonnen werden soll und dafür 1,76 Millionen Euro vorgesehen sind. Die Kosten gehen in den gebührenpflichtigen Haushalt ein und belasten deshalb den Haushalt nur bedingt, indem die Gemeinde in Vorleistung treten muss. Hier ist es wichtig, die vierte Reinigungsstufe mit zu planen, denn die ist in der Lage, Mikroplastik herauszufiltern. Hier zeigt sich wieder, dass der Konsum vom bequemen Plastik nicht gleichzusetzen ist mit Lebensqualität, denn Mikroplastik, was jetzt schon überall auf der Welt zu finden ist, ist gefährlich für die Gesundheit. Das kostet natürlich Geld und mindert unseren Wohlstand.

Auch im Wasserbereich sind Investitionen in Höhe von 1,46 Millionen Euro vorgesehen, was auch mit den 100 km langen Leitungen in unserer Großgemeinde zu tun hat.

Aber auch unser großes Straßensystem erfordert hohe Kosten bei der Unterhaltung und Grundsanierung. Hier sollen 1,53 Millionen Euro investiert werden, wobei allein die **Orkebrücke** in Ederbringhausen 800.000 € kostet, dazu die **Brücke zur Scheuermühle** mit 200.000 € und die **Brücke in der Auestraße** in Schmidlotheim mit 130.000 €. Wir haben aber noch eine Vielzahl von Brücken, die ebenfalls sanierungsbedürftig sind und wir uns hier, für eine entsprechende Förderung beim Land stark machen müssen. Denn Brücken werden nicht nur von unseren Bürgern genutzt.

Die Überalterung unserer Bevölkerung macht es erforderlich, dass wir überall unsere Infrastruktur behindertengerecht gestalten. So müssen die Bushaltstellen mit erhöhtem Bürgersteigen versehen werden, wo wir 96.000€ investieren wollen und dann Jahr für Jahr das gesamte Gemeindegebiet damit versehen.

Die Kindergärten, vier an der Zahl und in gemeindeeigener Verwaltung, sind wichtig für das Wohl unserer Bürger. Hier investieren wir in diesem Jahr 195.000 €, hinzu kommen noch die laufenden Kosten für Personal und

Unterhalt der Gebäude. Da auf dem Land immer noch mehr Kinder geboren werden als in der Stadt, haben wir auch besonders hohe Kosten. Hier müssen alle Fraktionen sich bei unseren Landtagsabgeordneten für eine allgemeine höhere Förderung einsetzen. Dabei sollte es wie bei den Schulen so sein, dass das Personal vom Land finanziert wird und die Sachausgaben von den Kommunen. Das würde uns eine große Entlastung bringen, denn die Kindererziehung muss eine allgemeine Aufgabe des Staates sein, denn ohne Kinder keine Zukunft.

Auch die Kinderspielplätze fördern wir mit 60.000 €, wo, wenn die Eltern mit Kleinkindern hingehen, eine Kommunikation stattfinden kann.

Weiterhingeben beteiligen wir uns mit 15.000 € für die Jugendarbeit. Unsere Gemeinde lebenswert zu erhalten ist für die Zukunft wichtig, denn die Bevölkerung schrumpft Jahr um Jahr. Hatten wir 2005 noch 6222 EW, so waren es 2022 nur noch 5517 EW, also 700 weniger. Da der Bevölkerungsanteil der über 65-jährigen bei 25 % liegt und die geburtenstarken Jahrgänge jetzt langsam ins Rentenalter kommen, werden es 2030 schon 31 % sein. Das hat zwei Folgen. Die Steuereinnahmen werden sinken, denn Rentner haben nicht so viel Geld wie Arbeitnehmer. Da in den nächsten 15 Jahren, die den Rentnern noch zum Leben bleiben bei einem Durchschnittsalter von 80 Jahren, dieser Teil der Bevölkerung nicht mehr unter uns sein wird, werden viele Wohnungen und Häuser frei. Diese frei werdenden Häuser zu erwerben ist für junge Familien auf jeden Fall günstiger, als neu zu bauen und spart auch der Gemeinde Geld.

Für den Bauhof sind Investitionen von 431.000 € vorgesehen, um die anfallenden Arbeiten in unserer flächengroßen Gemeinde bewältigen zu können.

Wir gehören zu den Unterzentren und haben somit nur wenige Gewerbebetriebe. Da ist der Tourismus für uns eine gute Alternative um Geld zu verdienen. Somit fördern wir den Tourismus mit 170.000 €. Hinzu kommen unsere Schwimmbäder, die wir mit 174.000 € unterhalten und dies sowohl der Lebensqualität unserer Bürger, als auch der Förderung des Tourismus dient, zumal viele Eltern mit Kleinkinder lieber ins Schwimmbad gehen als am Teich oder am See sich aufhalten wollen.

Das Friedhofswesen ist der einzige gebührenhaltige Haushalt, wo wir noch ein Defizit haben. Trotzdem müssen die Friedhöfe in Ordnung gehalten und immer wieder investiert werden. Somit auch in diesem Jahr mit 70.000 €.

Bei insgesamt 15.000.000 € Einnahmen erwirtschaften wir noch einen kleinen Überschuss von 66.000 €. Die Steuereinnahmen machen dabei aber nur 5.500.000 € aus, so dass wir eine Fremdfinanzierung haben von 62,45 %. Damit liegen wir auf Platz 409 von 421 Kommunen in Hessen. Die Personalkosten schlagen dabei mit 4,5 Millionen Euro zu Buche.

Der Kreis wird von den Kommunen finanziert und bekommt für uns 2,28 Millionen €, 111.000 mehr als 2023.

Die Schulumlage ist auf 3,77 Millionen € gestiegen, 84.000 € mehr als letztes Jahr. Wir können aber feststellen, dass unsere Schulen im Landkreis alle topp in Ordnung sind, was man von anderen Landkreisen, vor allem den großen Städten, nicht sagen kann. So müssen wir zufrieden sein und dürfen nicht über diese Kosten klagen.

Hatten wir zum Jahresende 2023 2,35 Millionen € Schulden, so werden diese am Ende des Jahres voraussichtlich 7,3 Millionen sein. Das ist in erster Linie dem Neubau der Kläranlage in Asel zu verdanken, aber, das ist eine Investition in den Umweltschutz und dient damit uns allen und dem Fremdenverkehr, denn der Edersee muss der sauberste See Deutschlands bleiben.

Ich danke Ihnen